

Demokratie Wählen

1

2 (Richard steht in der Mitte des Raumes. Er grinst und sieht fröhlich aus, aber auch ein wenig
3 lächerlich)

4

5 **Martin:** (aus dem Off) Das ist Richard! Richard hat zwei Pässe den deutschen und den des
6 Vereinigte Königreichs. 2016 wurde Richard teil eines großen demokratischen Experiments,
7 das zeigte. Wahlen verändern doch einiges und sie haben Macht. Am 23. Juni stimmt das Volk
8 des Vereinigten Königsreichs darüber ab, ob Großbritannien weiterhin teil der EU sein soll...

9 **Laura:** (schreiend auf Richard mit Papierkeule): Ich sags ja, Demokratie bringt nie was Gutes.
10 Es setzen sich nur die Wutbürger durch... (schlägt auf Richard ein, der winzelt)

11 **Martin:** Gute Frau, Sie zerstören gerade meinen wohlformulierten und vorbereiteten Vortrag
12 über Demokratie und die Wichtigkeit, warum man wählen sollte.

13 **Laura:** (steht auf, bedroht Martin, der weicht zurück): Wählen!!! Ich will dieses Wort nie
14 wieder hören. Wenn Wahlen etwas bringen würden, wären sie verboten. Und was haben Sie
15 uns gebracht? Trump, Putin, Erdogan, Brexit...Lauter Autokraten und nur Botschaften, die
16 kaputt machen und Gesellschaft zersetzend ist.

17 **Martin:** Gut, so kann man das auch nicht sehen... in Australien wurde die Homo-Ehe per
18 Volksabstimmung gewählt. 2008 war Barack Obama unser Held und in der Schweiz führte eine
19 Volksabstimmung zur Erhöhung der Rente.

20 **Laura:** (widmet sich wieder Richard zu und schlägt ihn): Aber Demokratie heißt eben nicht,
21 dass nur Gutes geschieht und das macht mich verdammt wütend.

22 **Michael:** (aus dem Publikum, aufstehend): Also, ich möchte ihr gut auswendig gelerntes
23 Schauspiel nicht unterbrechen, aber machen sie es nicht zu einfach. Aber Demokratie ist doch
24 mehr als nur wählen und alle vier Jahre einen Wahlplakatzirkus über sich ergehen zu lassen.
25 Demokratie stellt uns doch täglich vor die Wahl für was und wen wir uns engagieren. Nicht nur
26 Kreuzchen machen. Und außerdem sind doch dort hinten einige spannende Werke von jungen
27 Menschen, wie sie sich Demokratie vorstellen. Das ist doch bemerkenswert.

28 **Laura:** (auf Michael Ron zulaufend mit der Papierkeule, während Martin sie am
29 Pulloverkragen festhält): Als dass die Sache besser machen würde...

30 **Martin:** Nein, Laura...wir gehen nicht auf das Publikum...schau Dir doch mal die Plakate dort
31 hinten an. (Martin dreht Laura, so dass sie zu Plakaten läuft und Kopien davon zerreißt).

32 **Michael:** Ähm...jetzt zerreißt sie die Ausstellungsplakate...

33 **Martin:** Tja, besser als Wahlzettel, oder? Um mal die Wut von Laura etwas nachvollziehbarer
34 zu machen: Sind Sie eigentlich schon einmal umgezogen? Auto packen, dem Navi sagen, wo
35 es hingehen soll, losfahren und das alte Leben hinter sich lassen? So stelle ich mir jedes Mal
36 die Bundestagswahlen vor! Ohne Auto, aber mit viel Gepäck wollen wir in ein neues Leben
37 starten und die alte Regierung hinter uns lassen. Allerdings fehlt uns dabei etwas
38 Entscheidendes: Das Navigationsgerät! Klar, früher haben wir Karten gelesen, um den richtigen
39 Weg zu finden. Und genauso müssen wir uns auch bei der Bundestagswahl erst einmal einlesen,
40 um zu entscheiden, wie unsere Reiseroute aussieht und wo wir letztlich ankommen wollen.
41 Denn ohne dieses Wissen können wir erstmal nur grob abschätzen, welchen Weg wir nehmen.
42 Sollen wir an der nächsten Kreuzung nach links abbiegen, wo es warm und bunt ist, oder nach
43 rechts abbiegen, wo es kalt und grau ist oder fahren wir gerade aus in der Mitte, wo wir uns

44 wohl führen? Lassen Sie uns ein kleines Experiment starten: Schließen Sie einmal alle die
45 Augen (Pause) - und nehmen wir jetzt mal an, dass Ihr Ziel die Ausgangstür ist (Pause). Würden
46 Sie es mit geschlossenen Augen ohne Probleme zur Tür schaffen? (Pause) Das geht besser,
47 wenn Sie den Raum bereits kennen, wenn Sie sich also vorher mit ihm vertraut gemacht haben,
48 ja vielleicht sogar den Fluchtplan studiert haben. Daher mein Appell an jeden Wähler: Bitte
49 lassen Sie sich nicht von irgendwelchen Namen oder Gesichtern blenden, sondern setzen Sie
50 sich mit den Wahlprogrammen auseinander, um einen klaren Blick zu bekommen, wo unsere
51 gemeinsame Reise hingehen soll!

52 **Michael:** Also, sie machen es sich auch einfach...Politik wird doch nur von Politikerinnen und
53 Politikern bestimmt, die alle einer gewissen Schicht zugehörig sind, und die nicht wissen, wie
54 es Menschen mit niedrigen Einkommen. Die wissen doch gar nicht, wie es ist, wenn man am
55 Ende des Monats Angst hat, man nicht mehr genug Geld in der Tasche, um sich was zu beißen
56 zu kaufen oder um die Miete zu zahlen. Vielleicht sollte ich ihrer Laura dochmal zeigen, wo
57 die Wahlzettel sind, um die zu zerreißen, das wäre doch ein Denkwort. (geht zu Laura)

58 **Richard:** (erwacht aus seinem Koma): Also das mit dem Denkwort in der Politik funktioniert
59 ja super. Sich schon mal Gedanken gemacht, wer darunter leidet? Wir alle: Wenn wir
60 Demokratie zum Denkwort machen, verpassen wir den nur uns selbst. Ich kann von mir
61 behaupten, ich hab genug Demokratie. Ich habe mehr Demokratie als einige von euch. In
62 Deutschland als Bürger und in UK als Student angemeldet. Jemand in der Schule fand das nicht
63 korrekt, doch der war wahrscheinlich nur neidisch. Neidisch nach meiner demokratischen
64 Macht! Doch ist so was fair? Beim Brexit hat's jedenfalls nicht geholfen, da hatte ich weniger
65 Demokratie als alle, die da gewählt haben. Obwohl ich erwachsener Brite war, wurde über die
66 Zukunft meines Landes ohne mich entschieden, weil kein Erstwohnsitz in der UK, keine Kekse
67 und Stimme! Da wurde mir meine Democracy weggenommen. Aber der Neid hat das Land
68 gespalten? Denkwörter sind doch keine demokratischen Entscheidungen, das sind
69 Entscheidungen aus Zorn und Neid. Und so weit ich weiß, ist das anderswo eine Todsünde,
70 damit kommt man nicht mal mehr in den Himmel, aber wählen darf man damit. (auf Zorn
71 kommt Laura angerannt und schlägt Richard k.o.) Oh, nein nicht wieder diese Furie.

72 **Laura:** Ohja, ich bin zornig und auch neidisch, wenn die Stimmen von so vielen mehr wert ist,
73 weil sie wissen, wogegen sie sind, statt wofür. Wenn ich daran denke, dass jeder Mensch mit
74 dem ich im Supermarkt an der Kasse stehe, mit dem ich im Bus sitze und ja sogar die Leute mit
75 denen ich Tag täglich zur Schule in der Schule sitze, wenn ich daran denke, dass all diese
76 Menschen entscheiden dürfen, wer über uns entscheidet, also mit anderen Worten, dass all diese
77 Menschen ein Recht darauf haben zu wählen. Dann wird mir schlecht!! Ich habe Angst denn
78 ich weiß wie viel Unwissenheit mit den Wahlen verbunden ist. Ich wünsche mir das sie
79 solidarisch werden und sich informieren. Unwissenheit ist gefährlich und deswegen sage ich
80 nicht jeder sollte das Recht dazu haben zu wählen.

81 **Claire:** Also jetzt reicht's! Was kommt als nächstes die feierliche Erklärung der Diktatur? Das
82 Wahlrecht für Adelige? Alleiniges Wahlrecht für gebildete Männer? Mensch da waren wir doch
83 schon. Das waren doch keine goldene Zeit. Ich meine, wollen wir zurück zu einer
84 Einschränkung von Wahlrechten. Vor 100 Jahren haben Frauen dafür gekämpft, wählen zu
85 dürfen und heute fordern wir den Entzug des Wahlrechts, nur weil uns eine Bühne dafür geboten
86 wird?Ich meine, ich kann Dich ja verstehen, Laura. Die gesellschaftlichen Debatten, die wir
87 führen, sind volle Unwissenheit, Wut und Ausgrenzung. Reden wir mal über Frauen und ihre
88 sprachliche Repräsentation. Nein, Gendern ist nicht Grammatik. Gendern ist der Bezug auf die
89 Wirklichkeit. Und da macht es schon etwas aus, ob ich als Student oder Studentin bezeichnet
90 werde. Ich meine, wenn ich Frage: Wer hat den die schönen Blumen in der Straße gesetzt.
91 Antworten wir doch auch mit: der Nachbar oder die Nachbarin. Das ist doch alles kein Problem,
92 Menschen sprachlich eine Präsenz zu geben. Aber nein, statt dessen fallen sich Befürworter und

93 Gegner brutalst an den Hals. Das ist nicht solidarisch, das ist nicht demokratisch und erst recht
94 kein Vorbild. Genauso wie ich will, dass alle Menschen egal, welchen Geschlechts, welcher
95 Hautfarbe, welcher Religion, Sexualität sprachlich repräsentiert sein sollen, will ich auch, dass
96 sie wählen können. Schluss. Punkt. Aus. Ende. Und für alle die dagegen sind, habe ich
97 etwas...ja, Laura für Dich und auch für sie im Publikum...(winkt Publikum heran und flüstert):
98 DIE DEMOKRATIE ist weiblich.

99 **Michael:** Die Demokratie ist weiblich, Ich weiß nicht, aber ich glaube, Dass die Liebe und
100 die Hoffnung, Ihre Schwestern sind

101 **Martin:** Weiblich
102 Ich glaube, dass Barmherzigkeit und Humanität
103 Genau das ist, worum es geht

104
105 **Richard:** Die Demokratie ist so verletzlich
106 Ich weiß nicht, aber ich glaube
107 Dass die Klugheit auf der Matte steht
108 Genauso wie die Solidarität
109 Und die Schönheit, die Freiheit
110 Die Verliebtheit in diese wunderbare Welt

111
112 **Michael, Martin, Richard:** Ich will ein Leben lang für diese Dinge gradestehn
113 Mit all den Leuten, die auf unsrer Seite sind
114 Ich will ein Leben lang auf dieser Barrikade stehn

115
116 **Laura:** Für die Demokratie - sie ist weiblich
117 Ich weiß, ich wiederhol mich und frag mich
118 Wie komm ich drauf klar, dass der Friede männlich ist
119 Genau wie der Krieg oder der Sieg, das will ich wissen
120 Ich frag mein Gewissen, sächlich
121 Tatsächlich ist das Geschlecht doch nicht wichtig

122
123 **Claire:** Mit all den Männern, all den Frau
124 Mit all den Wesen, die sich gegenseitig vertraun
125 Mit all den Freaks und den Normalos
126 Is egal, los, lass mal machen

127
128 **Alle:** Ich will ein Leben lang für diese Dinge gradestehn
129 Mit all den Leuten, die auf unsrer Seite sind
130 Ich will ein Leben lang auf dieser Barrikade stehn

131
132 **Martin:** So meine Damen und Herren und jetzt kommt der Teil wie bei jeder Wahl zum
133 Mitmachen. Sie finden unter ihren Plätzen ein Zettel zum Mitsprechen. Gemeinschaft und
134 Demokratie gehören zusammen. Und drücken wir all den jungen Menschen, die hier Plakate
135 erstellt haben, unseren Dank aus, wenn wir nun gemeinsam die Zeilen zusammen sprechen:

136
137 **ALLE:** Ich will ein Leben lang für diese Dinge gradestehn
138 Mit all den Leuten, die auf unsrer Seite sind
139 Ich will ein Leben lang auf dieser Barrikade stehn
140 Ich will ein Leben lang verstehn, dass es sich lohnt
141 An dieser Front steil zu gehen